

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 8 (1894)

266 (16.11.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-218021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-218021)

Norddeutsches Volksblatt.

557

Organ für Vertretung der Interessen
des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfsstraße Nr. 1.

Vertraulichkeit
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und gesetzlichen Feiertagen.
Inserate die viergespaltene Zeile 10 A
bei Wiederholungen Rabatt.
Wohlfühlungsliste Nr. 4896.

Abonnement
bei Vorausbezahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . . 2.10 Mk.
für 3 Monate . . . 1.40 "
für 1 Monat . . . 0.70 "
eigl. Vertheilung.

Inseraten-Einnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Spätere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 266.

Bant, Freitag den 16. November 1894.

8. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Bant, den 15. November.

— Zum Justizminister wurde der Oberlandes-
gerichtspräsident von Celle, Schönfeldt, ernannt.

— Bei der am 13. November stattgehabten Stich-
wahl im zweiten anhaltischen Reichstagswahlkreise (Bern-
burg) erhielt Schulze (Soj.) 13 226, Friedberg (natl.)
14 292 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

— Die „Umkehrbefähigung“. Starke
Zweifel wird eine Ablehnung der „Kön. Ztg.“ aus München
begegnet, daß sich Bayern dem Entwurfe zur Bekämpfung
der Umkehrparteien gegenüber, den Forderungen übernommen
habe, nicht ablehnen verhalte. Vor einiger Zeit brachten
Münchener Blätter eine offiziöse Auslassung, in der erklärt
wurde, daß die bayerische Regierung Ausnahmemaßregeln
gegen die Umkehrparteien nicht zustimmen werde. Es ist
daher von einem Gesinnungswandel der bayerischen Regierung
nichts bekannt geworden. Vorläufig ist übrigens die Um-
kehrfrage noch nicht einmal bis an den Bundesrat ge-
langt. — In einer Berliner Versammlung der christlich-
sozialen Partei sprach Postreiter a. D. Stöcker sich mit
großer Entschiedenheit gegen eine Bekämpfung der Sozial-
demokratie mit bloßen Polizeigesetzen, wie Einschränkung
des Versammlungsrechts u. s. w., aus. Einmütig wurde
eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, daß die
Verharmlosung in dem Wechsel in den leitenden Stellen des
Reiches und Preussens nur dann eine Besserung unserer
inneren politischen Lage erblicken könne, wenn endlich eine
selbstbewußte Politik der Sozialreform auf „christlicher Grund-
lage“ eingeschlossen werde. Nur mit einer solchen Politik,
aber nicht mit Vorregeln zur Beschränkung der bürgerlichen
Freiheit könne der kaiserlichen Regierung zum Kampfe für
Moralität, Sitte und Ordnung wirksam entgegnet werden.

— Unsere Leser wissen, was von einer Sozialreform auf
„christlicher Grundlage“ im Siederschen Sinne zu halten ist.

— Ueber die Frage, was „grober Unfug“
sei, ist zwar schon viel geschrieben worden, allein es er-
scheint gerade zur Zeit wieder einmal notwendig, zu zeigen,
wie in den letzten Jahren der Begriff des großen Unfuges
durch die Rechtsprechung erweitert worden ist. Die Be-
stimmung im § 360, Z. 11 des Reichsstrafgesetzbuches
ist wörtlich dem preussischen Strafgesetzbuch entnommen
und zwar demjenigen Titel, der von den Uebertretungen in Bezug
auf die Sicherheit des Staates und die öffentliche Ord-
nung handelt. Mitbin sollte Alles ausgeführt werden,
was sich nur gegen Einzelne oder gegen einen engeren
Kreis individueller Persönlichkeiten richtete. Doppelt
selbst, weiland Oberstaatsanwalt am preussischen Obertribunal
zu Berlin, sagt, daß unter diesen Gesichtspunkten jeweils
im Einzelfalle zu prüfen sei, ob der sehr vage Begriff
eines großen Unfuges auf irgend eine Handlungsmittel zu-
treffe. Das Reichsgericht dagegen sagt, daß das Publikum
als solches, im Gegensatz zu einzelnen Personen oder indi-
viduell begrenzten Personenzirkeln, gefährdet oder ungebühr-
lich belästigt werden müsse, um großen Unfug als vor-
liegend anzunehmen. Aber der Begriff „Publikum“ ist in
je weiter und je sehr vager; Publikum sind nach einer
Reichsgerichtsentscheidung auch die Angehörigen der Mann-
schaften und Offiziere eines preussischen Truppentheils. Nun
kann auch an sich durch die Presse großer Unfug verübt
werden, aber es wird dabei doch immerhin auf den Delus,
das Demüthigen der Rechtswirksamkeit, ankommen müssen, der
im Einzelfalle regelmäßig fehlen wird. Das Reichsgericht
hat in einem Urtheile vom 21. Mai 1889 in der Be-
schimpfung der Person Luthers die Kriterien des großen
Unfuges gefunden, eine Entschädigung, die uneres Erachtens
nach dem oben Angeführten gegen den Sinn des Gesetzes
verstoßt. Es ist wohl an der Zeit, daß gegen die fort-
schreitende erweiternde Gesetzesauslegung, wie sie durch das
Reichsgericht betätigt und gerade auf dem Rechtsgebiet
des großen Unfuges gerübt wird, energisch Stellung genommen
werde. Denn man doch allenfalls von Juristen, daß
Alles, was sonst nicht strafrechtlich qualifiziert werden könne,
zu unterliegt als großer Unfug angesehen und geahndet wird.

— Militärische Justiz. Aus zuverlässiger Quelle
erfährt die amtliche „Darmstädter Ztg.“ aus Dingenbach,
daß Soldaten, die anlässlich des letzten Wanders „mit
sozialistische Phrasen geschmückte Erzeiße“ begingen, mit
schweren militärischen Strafen belegt wurden. Der Haupt-
thäter erhielt unter Ausstoßung aus dem Soldatenstande
6 Jahre Zuchthaus. Der Nächsteleutende 5 Jahre Gefängnis,
der Dritte 6 Monate Gefängnis. Man darf
wohl verlangen, daß die Öffentlichkeit auch über die Art
jener Erzeiße, die zu so furchtbaren Strafen geführt haben,
Näheres erfährt. — Unser Offenbacher Parteigänger be-
merkt zu der Mittheilung des Amtsblattes: „Es handelte

sich bei den „Erzeißen“ einfach um Ausbleiben über den
Fasentreich und nachträglichen Streit zwischen den drei
Unglücklichen und einem Unteroffizier, mit welchem sie
als Kameraden zusammen gebient hatten. Glauben denn
die Amtsblätter, durch ihre erlogene Ausschmückung der
Verurtheilung, irgend welchen Eindruck im Volke zu machen?
Da irren sie sich ganz gewaltig. Das Volk versteht derart-
artige Urtheile ganz gut und weiß sie auch gebührend
zu würdigen, gleichviel, was die offiziellen Zeitungsschreiber
hinzulügen.“

— Der Antisemit Hans Leub wurde gestern auf
Beschluss des Landgerichts Hannover wegen dringenden
Reinheitsverdachts in dem Ehecheidungsprozeße Schnus
verhaftet.

— Die Fuchsmühler Bluttat ist immer
noch Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse, be-
sonders der bayerischen. Es finden sich darin von der
Regierung inspirirte Artikel. Dieselben sind lediglich eine
Verteidigung des Bezirksamtmanns v. Zinsenerreuth, der
Soldaten und des Freiherren v. Soller mit liebenswürdigen
Seitenblicken auf die Presse, die sich bemüht, die Wahrheit
an den Tag zu bringen und dafür zu sorgen, daß nichts
vertuscht werde. Alle Versuche, die gemacht werden, um
die Angelegenheit in ein anderes Licht zu rücken, sind nach
den theilweise recht objektiv gehaltenen vorliegenden Be-
richten ganz gegenstandslos. Der „Germania“ wird aus
München dazu geschrieben: „Die Dinge liegen heute sehr
klar. Man hat an der Hand juristischer Spitzfindigkeiten
den Leuten das ihnen zustehende Rechtsholz verweigert und,
als sie sich dasselbe holen wollten, Gewalt angewendet.
In hundert anderen Fällen wäre das letztere nicht geschehen,
sondern man hätte die Leute einfach bestraft. Die Leute
sind heute hingemordet, und das kann Niemand dieser
Holzbagelle halber verantworten. Was die weiteren
Folgen dieser Verkommenheit sind, wird man ja sehen. Die
Sozialdemokratie heudet die Sache in der schärfsten Form
aus, und man kann einem hierigen Blatt nicht Unrecht
geben, wenn es sagt: An dem Tage, an dem die Fuchs-
mühler Bauern auf der Anklagebank sitzen, sieht die bayerische
Regierung auf dieser Bank. Es ist deshalb auch eine recht
inhaltsreiche Geschichte, wenn das Finanzministerium erklärt
läßt, man habe erst Erhebungen anstellen müssen, die
nicht so einfach waren. Dem gewöhnlichen Unterthanen-
verstande leuchtet es nämlich nicht ein, daß man zu solchen
Erhebungen ein volles Jahr braucht. Wenn man sieht,
daß arme Leute auf ihr Recht warten, dann könnte doch
wohl auch das Finanzministerium eine etwas beschleunigtere
Erhebungsart zu Wege bringen. Wenn die amtlichen Ver-
richtigungen und die amtlich inspirirten Artikel nichts Anderes
zu sagen wissen, als sie bisher sagten, dann sieht es um
die Sache schlimm, dann werden die Verhandlungen wohl
böse Dinge zu Tage bringen.“

— Die bayerische sozialdemokratische Lan-
tagsfraktion beantragte beim Ministerium die sofortige
Einderrung des Landtages zu einer kurzen Session wegen
der Fuchsmühler Vorgänge. Die Partei hat auch diesmal
das löbende Wort gefunden. Der Landtag muß zu dem
Gemezel von Fuchsmühl rasch Stellung nehmen.

— Genosse Grillenberger, der wegen Verlei-
dung des Münchener Magistrats von dem Stadtgeschworen,
dem ersten Bürgermeister von Schub, verklagt worden war,
ist zu 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Grillen-
berger hatte Schub, den weiland deutsch-freikantigen Land-
tagsabgeordneten, der mit unerhörter Rücksichtslosigkeit die
Arbeiterbewegung tribulirt, das bayerische Vereinsgesetz so
munderjam (Zulassung von Frauen zu Versammlungen)
ausgelegt und die Arbeiterinnenorganisation verführt hat,
wiewohl eine Arbeiterin als Delegation nach Frankfurt geschickt
wurde, des großen Amtsmissbrauchs bezichtigt. Der Amte-
anwalt hatte einen Monat Gefängnis beantragt. Es wird
natürlich Berufung eingelegt werden.

— Für Heine tritt der „Vorwärts“ ein „auf
Kommando des Herrn Singer, weil Heine ein Jude ist.“
Das hat das Siedersblatt „Volk“ entdeckt, das bei dieser
Gelegenheit ein Häuflein dufender und saftiger Stellen
aus Heine's Werken aus vorliest, antwortet darauf der
„Vorwärts“ in seiner letzten Nummer. Nun — aus der Bibel
können wir noch ganz andere Stellen zusammenheben, und
viele mehr, so daß es nicht ein Häuflein wäre, son-
dern ein ganzer Berg. Wir überlassen diese Arbeit aber
jenen sonderbaren Heiligen, deren Berufsorgane so ein-
gerichtet sind, daß sie gleich einem gewissen Kaiser nur für
das Schmutzige Sinn haben.

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten
Lebensmittel betragen im Oktober im Vergleich zu
den in Klammern beigefügten Septemberpreisen: für 1000
Rilo Weizen 123 (128) Mk., Roggen 110 (112) Mk.,

Gerste 120 (121) Mk., Hafer 116 (121) Mk., Koch-
erbsen 209 (217) Mk., Speisebohnen 250 (242) Mk.,
Linsen 405 (410) Mk., Kartoffeln 48,5 (47,2) Mk.,
Rindfleisch 37,8 (37,0) Mk., Heu 50,0 (50,6) Mk., Rind-
fleisch im Großhandel 1123 (1114) Mk.; für ein kilo-
gramm Rindfleisch 1,40 (1,41) Mk., Rindfleisch vom
Bauch 1,21 (1,21) Mk., Schweinefleisch 1,36 (1,36) Mk.,
Kalbfleisch 1,33 (1,32) Mk., Hammelfleisch 1,27 (1,27)
Mk., ger. inf. Speck 1,66 (1,67) Mk., Schbutter 2,20
(2,23) Mk., inf. Schweinefleisch 1,65 (1,65) Mk., Speise-
mehl aus Weizen 0,25 (0,25) Mk., aus Roggen 0,22
(0,22) Mk.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. Ueber die Arbeitslosigkeit
interpellirte in der Deputirtenkammer der sozialistische Abge-
ordnete Derville und verlangte die Organisation
einer Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit, sowie die
Ausführung der großen öffentlichen Arbeiten, Reorganisation
der Arbeitsstunden und Minimallohn. Dupuy erklärte,
daß die Regierung sei nicht verpflichtet, soziale Probleme zu
lösen. Die öffentlichen Arbeiten würden demnach unter-
nommen werden, Minimallohn und Reorganisation der Arbeits-
stunden müssen durch freien Vertrag zwischen Arbeitgeber
und Arbeiter geregelt werden. Dagegen könnte man,
wenngleich vorläufig, etwas gegen die Konkurrenz ausländischer
Arbeiter thun. Die Kammer lehnt hierauf alle Tages-
ordnungen, die den Achtsturentag, eine Enquete über die
Arbeitslosigkeit oder Gehälter gegen ausländische Arbeiter fordern,
ab und billigt mit 380 gegen 69 Stimmen die Erklärungen
Dupuy's.

Belgien.

Brüssel, 13. Novbr. Die neue Kammer ist heute
zusammengesessen. Die sozialistischen Deputirten begaben
sich in einer geschlossenen Gruppe zur Kammer und wurden
von 200 vor dem Kammergebäude versammelten Arbeitern
mit dem Rufe empfangen: „Es lebe der Sozialismus.“
Die Ordnung wurde nicht gestört. In der Kammer und
im Senate wurde die Erklärung verlesen, welche die Re-
gierung anlässlich des Todes des Kaisers von Rußland nach
Petersburg gesandt hat. Der sozialistische Senator
Desfossart weigerte sich, dieser Erklärung zuzustimmen.

Brüssel, 13. Novbr. Infolge eines heftigen Sturmes,
der während der ganzen Nacht wüthete, sind die telepho-
nischen und telegraphischen Verbindungen zwischen hier
und Paris vollständig zerbrochen, ebenso ist die Telegraphenverbin-
dung mit Deutschland an mehreren Stellen unterbrochen.

Dänemark.

— Sozialistisch gefinnte Geislliche. In
einer in Odense stattgehabten Versammlung waren nicht
weniger als 12 Geislliche anwesend, die über die Arbeiter-
frage gesprochen. Zwei derselben haben ihre Reden in
der altchwürdigen „Høyer Tidsting“ bruden lassen und
die frommen Leser derselben werden bei der Lektüre
wahrscheinlich in Ohnmacht gesunken sein, denn hier steht
deutlich:

„Das Christentum und der Sozialismus können niemals
Feinde werden. Es ist ein großes Mißverständnis, wenn man
Kamens des Christenthums den Sozialismus ansetzen wollen“
„viele von uns sind der Meinung, daß der Sozialismus in
Weien nicht hat.“ Und der Herr Pastor Koch (hat ausdrück-
lich, daß dies seine Meinung sei. „Wir glauben, daß die Ent-
wickelung in der Richtung auf den Sozialismus vor sich geht.“
„Wir sehen“, sagt der Herr Pastor weiter, „daß die Autokratie
des Kapitalismus das schlimmste Regiment von allen ist, daß
die freie Konkurrenz ein Raubtierregiment ist, das rohen Egoismus
und Rücksichtslosigkeit heranzüchtet, daß „erste Anstrengungen ge-
macht werden müssen, dem Egoismus der Einzelnen und der
Macht, Andere auszubeden, Grenzen zu setzen.“

Als Ergänzung hierzu erzählt der dänische sozialistische
Agitator Henning Jensen im „Sozialdemokrat“, daß er in
den Versammlungen, die er abgehalten, im Ganzen wohl
mit zwanzig verschiedenen Geisllichen über die Arbeiterfrage
diskutirt habe und daß unter diesen nicht eine be-
stehende Geisllichkeit vertheilt habe, sondern sie haben
sich im Großen und Ganzen ähnlich ausgesprochen, wie die
Geisllichen in Odense. In einer am 8. Nov. abgehaltenen
Versammlung, in der wieder die Geisllichen anwesend
waren, fragte der Journalist Sundbo dieselben, warum
sie denn nicht der sozialdemokratischen Partei beitreten,
wenn sie ihr so sympathisch gegenüber stehen, worauf
Pastor Borise antwortete: „Ein Verbot von oben habe
nicht dem entgegengestanden, sondern es habe wohl daran
gelegen, daß man den Sozialismus nicht so gänzlich hat,
wie er hier dargelegt wird.“ Auch Pastor Koch ver-
sicherte, daß er an seinen Aussprüchen über den Sozialismus
festhalte. — In Preußen würden den Herren Pastoren
ihre Erklärungen sicher Amt und Würde kosten. Sollte
man in Dänemark sozial toleranter sein?



Auktion.

Zur Auktion werde ich am
Montag, den 19.,
und Dienstag, den 20. d. Mts.,
jedemal Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,
im Saale des Herrn Restaurateurs **Allem**
hier selbst, Neue Straße 2,
1 Partie Damen-Winter- und Regen-
mäntel und Jackets, Normalwäsche,
Schürzen, Arbeitergarderobe und Buchsin-
teln,
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bar-
zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hier-
mit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 14. Novbr. 1894.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Aufforderung!

Einige meiner Kunden haben
den Rest der Rechnung vom
1. Januar d. J. noch nicht
bezahlt, und werden dies hier-
mit zum letzten mal auf-
gefordert.

Georg Aden.

Verloren e. Pferdedecke

in der Nord- oder Koolstraße.
Abzugeben in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort
einen tüchtigen Bädergejellen.
S. Rätthemann, Bant.

Zu vermieten

auf sofort oder später drei, vier resp.
fünfräumige **Wohnungen** in der Neuen
Wilhelmshavener Straße 29.
R. Zappe.

Neuheiten

in Damen-Schürzen

empfehl in großer Auswahl,
Couleur-Visit-Schürzen

von 30 Fig. an,

Hausstands-Schürzen

von 65 Fig. an

Hausstands-Schürzen mit
Achselbänder

von 80 Pf. an.

Wilhelm Marks,

Börsestraße-Ecke, Grenzstraße.

Bei **Georg Aden, Bant,**
am Markt, kaufen Sie
einen **H. Anzug** oder **Ueber-
zieher,** als auch **Knaben-An-
züge** **billiger**
wie in irgend einem anderen
Laden; dort haben Sie die aller-
größte Auswahl, bekommen reelle
neue Waare, auch ist jede Ueber-
vortheilung ausgeschlossen, da
sämmtliche Waaren im
ganzen Laden mit Zahlen aus-
gezeichnet.

Neuen Sauerkohl

in hochfeiner Qualität empfiehlt
Johannes Arndt, Bant.

Geschäfts-Bericht

der

Wilhelmshavener Spar- u. Baugesellschaft

e. G. m. b. H.

vom ersten Halbjahr 1894.

Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1893 174
Eingetreten während des 1. Halbjahres 59
Mitbin Mitgliederbestand am 30. Juni 1894 233

BILANZ.

Activa.		Passiva.	
Immobilien-Conto	Mt. 102 250,96	Mitglieder-Antheil-Conto	Mt. 8 819,50
Geschäfts-Unkosten	" 403,06	Reservefonds	" 228,00
Geschäfts-Inventar	" 65,30	Schulden-Conto	" 94 162,00
Bau-Inventar	" 556,06	Miethen-Conto	" 371,80
Raffen-Conto	" 300,00	Zinsen-Conto	" 11,84
Raffenbestand	" 17,76		
	Mt. 103 593,14		Mt. 103 593,14

Wilhelmshaven, den 1. September 1894.

Der Vorstand.

A. Sünkler. Riepe. G. Beyer.

Sadewasser's „Tivoli“.

Einladung

zu dem am **Freitag den 16. November** stattfindenden

Grossen Familien-Ball

verbunden mit

Konzert, Theater, kom. Vorträgen u. Athletik

unter Mitwirkung des „Athletenklubs Heppens“

in meinem neuerbauten, elektrisch beleuchteten Saale.

Kassenöffn. 8 Uhr. Anfang präz. 8 1/2 Uhr.

Programme im Vorverkauf à Person 30 Pf. (an der
Kasse 40 Pf.) sind bei **G. Sadewasser** sowie sämmtlichen
Mitgliedern des Athletenklubs Heppens zu haben.

13 Marktstraße 13.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unter der Firma
Schuhmacher-Rohstoff-Verein eine

Lederhandlung

verbunden mit sämmtlichen Schuhmacher-Bedarfsartikeln.

Unser Prinzip ist, nur gute und frische Waare zu mäßigen Preisen
zu liefern und bitten wir sämmtliche Schuhmacher von Wilhelmshaven
und Umgegend, unser Unternehmen in ihrem eigenen Interesse gütigst
unterstützen zu wollen.

Schuhmacher-Rohstoff-Verein.

Wollene

Schlaf- und Pferdedecken

in ganz hervorragender Auswahl

empfehl billigt

Siegmond Dß junior.

Gesangverein Frohsinn.

Sonnabend, den 17. Novbr.:

Gesangstunde

Der Vorstand.

Bur scharfen Ecke.

Heute **Freitag, 16. Nov.,**
von Abends 6 Uhr ab

Frische Semmel-, Blut- und Leberwurst.

Es ladet ein

H. Tiesler.

Feinste echte Schweizer Käse
Holl. Rahm- und Ia. Limburger
Käse, sowie echte feinste Harz-
Käse, 12 St. 45 Pf., St. 4 Pf.
Kümmel-Käse Pfd. 25 Pf.

zu billigsten Preisen bei

J. N. Pels,

60 Neue Wilhelmshavener Straße 60.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Große wollene

Schlafdecken

grau, braun, roth und weiß

pr. Stück 2,75, 3,25, 4,00, 5,00,

6,50 bis 12,00 Mt.

in vorzüglichen Qualitäten

Liqueure, Kornbranntweine,

echter Doornkaat,

Rum, Arrac, Funck-Essenzen,

sowie alle Sorten

Weine

als: Portwein, Madaira, Sherry

Bordeaux, Medizinal-Tosayer etc.

billigt bei

J. N. Pels,

60 Neue Wilhelmshavener Straße 60.

Die Beerdigung

unseres lieben Sohnes und Bruders

Custav Behrens

findet am Sonnabend den 17. November,

Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause: Ketten-
straße 14, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige)

Heute, um 14. d. Mts., Nachm.

5 Uhr, starb nach kurzem, schwerem

Kampfe unsere kleine

Bertha

im Alter von 3 Jahren und 10 Mo-

naten. Die Beerdigung findet am

Montag, den 19. d. Mts., Nachm.

3 Uhr, vom Trauerhause: Kopper-
hörn, Diemarschstr. 77, aus statt.

Die tiefbetrübten Eltern:

H. Schulz u. Frau.

Total-Ausverkauf

des Hamburger Engros-Lagers von J. N. Pels

Neue Wilhelmshavener Straße 12.

Das große Lager von sämtlichen Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Näh- und Futter-Artikeln, Seiden- und Sammet-Befäßen, Trikotsagen, Corsets, Tischdecken und Teppichen, Portieren, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Handschuhen, Kravatten, Mützen und Pelzwaren, Gardinen, wollenen und baumwollenen Garnen, feid., woll. u. woll. Spitzen, sowie von Tapissiererei-Waaren und bezeichneten Weißstickereien usw. muß unbedingt bis zum 30. November a. e. geräumt sein, und verkaufe daher alle Waaren in guten und neuen Qualitäten zu und unter Einkaufspreisen.

Grösstes Lager in
Herren- und Knaben-Anzügen,
 sowie Herren- und Knaben-Winter-Überziebern,
 Savelocks, Kaiser-Mänteln, Sobenzollern-Mänteln,
 Schwaloffs, einzelnen Hosen, Westen und Jackets.
Allergroßte Auswahl in
 Herren- und Knaben-Hüten- und Winter-Mützen.
 Alle Unterziehezeuge, Stklyse und Wäsche.
 Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Aug. Golphaus,
 16 Neustrasse 16.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Nur grosser Umsatz ermöglicht billige Preise!

Spezial-Abtheilung für

Damen-Konfektion.

Elegante Damen-Jackets
 2,50, 3,50, 5—12 Mk.

Aus prima Eskimo- und Krimmerstoffen, in feinsten
 Verarbeitung, bis zu 35 Mark.

Woll- und Seidenplüsch-Jackets
 in elegantester Verarbeitung, mit seidene Fütter
 30, 40—50 Mark.

Capes
 aus Cheviot, Kammgarnstoffen etc. etc.
 9, 12, 18—36 Mark.

Rad-Mäntel

hell und dunkel, in schweren Stoffen, 5, 8, 12, 16 Mark
 und mit feiner Belgarnitur bis 35 Mark.

Kinder-Mäntel
 aus hellen und dunklen Stoffen, in reizenden Façons,
 Größe 1: Mk. 1, 2—3
 und in sehr vornehmen Façons bis 8 Mark.

Mein augenblicklicher Vorrath, 2000 bis 3000
 Piécen, steht hier am Plage unerreicht da.

Neues Etablissement!

M. Kariel

1 Neue Wilhelmsh. Str. 1.

Größtes Spezial-Geschäft

fertig. Herren- u. Knabenbekleidung
 sämtlicher Herrenbedarfsartikel und Arbeitszeuge.

Grundprinzip der Firma:

1. Wegen Ersparung theurer Ladenmiete außerordentlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leistung bewährter Schneider alle Façons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit kleinstem Raub.

Streng feste und niedrigste Preise!

Auf jedem Stück Waare ist der Verkaufspreis in deutlich
 erkennbaren Zahlen verzeichnet.

1 Neue Wilhelmsh. Str. 1.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Nur grosser Umsatz ermöglicht billige Preise!
 Abtheilung

Herren-Konfektion.

Jacket-Anzüge aus gewirntem Buckskin	10 bis 32 Mk.
Jacket-Anzüge aus blau u. melirt Cheviot	16 bis 38 Mk.
Jacket-Anzüge aus schwerem blau Diagonal	22 bis 36 Mk.
Jacket-Anzüge aus elegantem Kammgarn	28 bis 46 Mk.
Winter-Paletots aus feinem blau Eskimo	10 bis 38 Mk.
Savelocks aus grau und braun Loden	15 bis 30 Mk.
Belgerinnen-Mäntel in modernen Farben	25 bis 39 Mk.
Wasserdichte Regen- und Gummi-Mäntel	8 bis 40 Mk.
Loden- und Jagd-Joppen	8 bis 14 Mk.

■ Sämtliche Arbeiter-Bekleidung, Unterziehezeuge,
 Flanellhemde etc. in grossen Massen vorräthig. ■

Zu vermieten

zum 1. Dezember in meinem neuerbauten
 Hause Berl. Roonstraße
 2 schöne 3räumige Unterwohnungen,
 1 schöne 4räumige Oberwohnung,
 1 schöne 3räumige Oberwohnung
 mit Zubehör.

S. Evers.

Bilder werden eingerahmt

bei **G. Buddenberg.**
 Unserer heutigen Auflage
 (ausschließlich Stadt Olden-
 burg) liegt eine Geschäfts-Empfehlung der
 Firma Sigmund Os junior in Wil-
 helmshaven bei.

Vant, Freitag den 16. November 1894

Weder Glück noch Stern.

Novelle von Georg Hoyer.

(Nachdruck verboten.)
 Die Gesellen ließen ein schallendes Gelächter hören, das dem jungen Mann das Blut bis unter die Schläfe jagte. „Ihr seid gut aufgelegt, Meister“, sagte er aldbann mit gepreßter Stimme, „ich habe aber gestern und heute in der Fröhe nicht kommen können, denn wir hatten Volksversammlung.“
 „So, so“, höhnte der Alte, „Volksversammlung, wie das Wort so schön klingt! Ich bitte mir aus, berartig kommtes Gerede außerhalb meiner Werkstatt zu lassen!“
 „Meister Weltthi!“ brauchte der junge Mann, den der Zorn übermannte, auf.
 „Gefell Habrecht!“ rief der Meister ebenso drohend, indem er die Arme wiederum über der Brust kreuzte.
 Der junge Mann bezwang sich mit sichtbarer Anstrengung.
 „Kläre, um Dich!“ flücherte er leise vor sich hin. Dann wendete er sich halb um, warf seinen Rock auf den nächsten Block und wollte sich an die Arbeit begeben. „Oho“, polterte Weltthi mit zornigem Kochen. „Wir sind noch nicht ganz fertig mit einander, junger Herr.“
 „Was soll's noch, Meister?“ fragte Konrad aufhorchend. „Wird sich finden“, erwiderte der Meister kurz, „seid so gut und solat mir auf mein Comptoir.“
 Damit schritt er geradenwegs voran, während der junge Mann rasch seinen Rock wieder überzog und dem Meister eiligen Schrittes folgte.
 „Das seht was!“ flücherte der Geselle, indem er den Davonschreitenden im Rücken nachschaute.
 „Ich gehn's dem pagigen Patron“, zischelte der Zweite gütlich. „Koffentlich ist er die längste Zeit unter uns gewesen.“
 Unterdessen hatte Weltthi das einfach eingerichtete Comptoir erreicht und sich auf den breiten ledergepolsterten Stuhl vor dem Schreibtische niedergelassen.
 „Seh' Dich dorthin, Konrad“, gebot er dem mit ihm

eingetretenen Gesellen, indem er auf einen, in einiger Entfernung stehenden Stuhl wies.
 „Danke, ich kann sehen.“
 „Mir auch recht“, sagte der Meister, indem eine Falte des Unmuthes über seine Stirne hufchte.
 „Was soll's Meister?“
 „Ich habe Dich hereingerufen, Konrad“, begann Weltthi und es lag ein weicherer Ton in seiner Stimme, „damit es endlich klar werde zwischen uns. So oder so, aber länger kann es in dem Schlenbrian nicht fortgehen.“
 „Aber Meister, ich begreife nicht —“
 „Ich hab' ausreden. Du bist jung, talentvoll und kannst es noch zu etwas Ordentlichem bringen. Du liebst meine Tochter und ich habe sie Dir versprochen, obwohl Du keinen Heller besitzt. Das macht, weil ich Dich lieb gemonnen und Dich für einen braven Kerl erkannt habe. Das war bis vor Kurzem.“
 „Und nun, Meister —?“
 „Und nun ist es nicht mehr so“, sagte Weltthi bestimmt. „Setzt sich der Herr da in den Kopf den Freiheitschwandel —“
 „Meister!“ fuhr Konrad zornig auf.
 „Sei still!“ unterbrach ihn der Alte. „Freiheitschwandel sag' ich. Besuch' Volksversammlungen, die einem jeden rechtshaffenen Staatsbürger das Gerkeln verursachen, schmiedet Komplett gegen Regierung und Kirche, macht Verschönerungen, schwänzt die Arbeit — na, ich denke, einen solchen Kerl kann ich zum Schwiegersohn nicht brauchen.“
 „Ihr wollt also damit sagen, Meister Weltthi —?“
 „Dah' Du dem Hofsupotus entlagen und wieder ein tüchtiger Arbeiter zu werden Dich bestreben mußt —“
 „Und anderntalls, Meister?“ fragte Konrad erregt.
 „Was dann, wenn's beliebt?“
 „Dann“, verlegte Weltthi gerüst, „dann kannst Du Dich noch heute aus meinem Hause packen, wenn Du Dich nicht änderst, und kannst Dir alle Absichten auf mein Kind vergehen lassen.“
 „Aber Meister, was für ein schlechter Kerl müßte ich

sein, wenn ich meine Gefinnungen wie einen Rock wechseln konnte.“
 „Parifari“, polterte der Meister, „das sind Bhrasen. Ich hab' mich nie um Politik viel gekümmert, hab' dem König gegeben, was ihm gehört und Gott ebenlo und bin dabei am besten gefahren. Wieh' Du meine Tochter wirklich, so kann Dir es nicht schwer fallen, Deinen Hirngespinnnten Valet zu sagen.“
 „Dingespinnnte, Meister?“ rief der Jüngling erregt, „ist das Euer einigste Wort für die Bekreibungen, denen sich Tausende der edelsten Männer geweiht? Habt Ihr noch niemals den Freiheitstraum geträumt?“
 „Dummes Zeug, ich bin froh, wenn mich die Träume Nachts verschöner, hab' keine Zeit, mich auch noch am Tage damit abzugeben. Also heraus nun mit der Sorache, wie soll's werden?“
 Konrad kämpfte einen schweren inneren Kampf.
 „Meister, Meister“, rief er stehend, „es kann Euer Ernst nicht sein, mich zum Aufgeben meiner heiligsten Ueberzeugung nöthigen zu wollen.“
 „Wi's beliebt“, sagte Weltthi lakonisch, in dessen Antlitz sich eine finstere Entschlossenheit ausgeprägt.
 „Hier, Gefell Konrad“, fuhr er fort, indem er Geld aus der Schublade auf den Tisch zählte, „Euer Wochenlohn. Ihr könnt heute Euer Bündel noch packen.“
 „Meister, Meister!“ rief der Jüngling stehend, aber Weltthi hatte schon hinter sich die Thür drohend in's Schloß geworfen.
 Konrad seufzte tief auf und wendete sich zum Gehen. Aber im nächsten Augenblicke fühlte er sich eng von zwei weichen Armen umschlungen, eine liebliche Mädchengestalt hing an seinem Halse und Kläres süße Stimme flücherte: „Muth, mein Konrad, ich habe Alles gehört. Aber ich bleibe Dir treu!“
 Da jauchzte der Jüngling laut auf vor Freude und preßte das Mädchen innig an seine Brust.
 „Wenn Du mir bleibst, ist nichts verloren“, rief er freudig. „Freiheit und Liebe! Durch Nicht zum Licht — wie werden fliegen!“ (Fortsetzung folgt.)

Wulf & Francksen



Ansstellung fertiger Betten.

Einschläfige Betten Nr. 10		Einschläfige Betten Nr. 10b		Einschläfige Betten Nr. 11		Einschläfige Betten Nr. 12	
aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus roth-unt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen.		Oberbett aus rothem Daunenfedern. Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn.	
Oberbett	10,25	Oberbett	13,50	Oberbett	17,50	Oberbett	22,—
Unterbett	10,25	Unterbett	13,50	Unterbett	17,50	Unterbett	20,50
2 Kissen	7,—	2 Kissen	9,—	2 Kissen	10,—	2 Kissen	12,—
	Nr. 27,50		Nr. 36,—		Nr. 45,—		Nr. 54,50
	zweischläfig Nr. 31,—		zweischläfig Nr. 40,50		zweischläfig Nr. 50,50		zweischläfig Nr. 61,—

50 Pfennig-Bazar

21 Bismarckstrasse 21

dem Haupt-Parkeringang gegenüber. Beste und billigste Bezugsquelle in allen nur möglichen Haushaltungsgegenständen, Luxusartikeln und Spielwaaren etc. etc. Vorzügliche abgelagerte Cigarren sowie preiswerthe Roth- und Weiskweine.

Nur einige Tage!

Wilhelmshaven, auf dem Kotte'schen Festplatze, an der Börsenstrasse Nr. 19.



Großes mechanisches Original-Theater Morieux

in meinem aus Eisenblech konstruirten Bubenbau, schügend vor sämtlichen Reuemaschinen und (so gut wie geheilt) vor jeder Käste.

Donnerstag den 15. Nov.: Gr. Eröffnungsvorstellung.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr — Anfang 8 Uhr Abends.

Freitag und folgende Tage, Abds. 8 Uhr.: Eine Vorstellung.

Sonntag den 18. November:

Drei große Vorstellungen, um 4, 6 u. 8 Uhr.

Besonders erwähnenswert:

Reise zum Golf von Neapel, Zeilshwenker-Automaten, Der japanisch-chinesische Krieg u. v. m. — Näheres die Zettel.

Carl Borgelt Uhrmacher und Mechaniker

Gökerstr. 15 Wilhelmshaven Gökerstr. 15
 Alleinverkauf für Wilhelmshaven der weltberühmten

Pfaff-Nähmaschinen * Phönix-Nähmaschinen
 Wheler- und Wilson-Nähmaschinen
 Naumann-Nähmaschinen, Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.

Bemerk, daß meine Ladenpreise für sämtliche Käufer um 20 bis 35 Mk. per Stück niedriger sind als bei denjenigen Geschäften, welche gewissen Vereinen 20% Rabatt gewähren, dem übrigen Publikum aber enorme Preise abnehmen. — Ferner sind die von mir geführten Nähmaschinen genau dieselben Fabrikate, welche von den Hoflieferanten S. M. des Kaisers von Deutschland, des Kaisers von Oesterreich, der Prinzessin von Wales usw. geliefert werden. Veräume daher Niemand, vor Ankauf einer Nähmaschine im eigenen Interesse sich mein Lager anzusehen.

Carl Borgelt, Uhrmacher und Mechaniker, Wilhelmshaven, Gökerstraße 15.

Keine Provisionsreisende!

Neue weiße Bohnen
 Neue grüne und graue Erbsen
 Neue Linsen
 in guter Waare empfiehlt
J. N. Pels,
 Neue Wilhelmshavenerstr. 60.

Feinste Kieler
Büdlinge und Sprossen
 bei
J. N. Pels,
 Neue Wilhelmshavener Straße 60.

Jeder zweite Mann kann dies lesen!

Weshalb annouciert das Waarenhaus für Gelegenheitskäufe, Marktstraße 25, so wenig?

Weil ein sog. Ramschgeschäft in der kurzen Zeit seines Bestehens, ca. vier Wochen, sich durch seine billigen Preise schon einen solchen Kundenkreis erworben, daß ein Annonciren oder eine Reklame nicht nothwendig ist. Denn was nützt alles Geschrei, wenn die Waare nicht geramscht ist. Ich komme nochmals auf meine letzte Bekanntmachung zurück, daß es bei mir Geschäftsprinzip ist: „Erst das Lager räumen und dann neue Waaren einkaufen“. Um nun das vorhandene Lager

vollständig

zu räumen, habe ich die Preise nochmals

herabgesetzt!

Frage: Ist das billig?

Herren-Promenadenschuhe à Paar 3 Mk.

Antwort: Ja!

Ein Posten Winterschuhe für Damen, mit Flanell gefüttert und mit Krimmerbesatz, auch Plüschbesatz, à Paar 2 Mk. 50 Pf.
Herrenstiefeletten, englischer Absatz, mit Kappe, à Paar 4 Mk. 50 Pf.

Herren-Anzüge, früher 20, 30, 40 Mk., jetzt 15, 20, 25 Mk.
Pelerinen-Mäntel, Joppen, einzelne Hosen, Knaben-Anzüge, hübsche Sachen, à Stück 3 Mk., Normalwäsche, Arbeitergarderobe, Hüte, Damen-, Regen- und Kinder-Mäntel zu Ramschpreisen.

Jetzt Alle die Gelegenheit wahrgenommen,
Denn so was wird nicht wiederkommen!

Waarenhaus für Gelegenheitskäufe Wilhelmshaven 25 Marktstraße 25.

Zum billigen Laden Banterstraße 1.

Nur Reste - Verkauf
von Manufakturwaaren, als: Kleiderstoffe, Flanelle, Zeilets, Bettzeuge, Barchend, Rockstoffe, Hemdentuch, Stouts, Englisch Leber, Bilot u. c.
Ferner: Sämmtliche Unterzeuge für Herren und Damen, Schürzen aller Art, Unterrocke, Hosen, Strümpfe, Harbische, Schlipse, Plaids, Kragen, Mäcke, Hosen-träger, Teppiche, Vorlagen u. c.

Billiger Baarverkauf nur Banterstraße 1.

Erhielt wieder neue Sendung

Trauer - Kränze

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Frische Bindereien

werden schnellstens ausgeführt.

Ferner habe noch zur Herbstpflanzung

kräftige Rosen

abzugeben. — Auch empfehle

Grabkreuze in allen Größen.

Achtungsvoll

Aug. Claussen,

Rundhändler,

Neue Wilhelmshavenerstraße 19, Bant.

Beste u. vortheilhafteste

Bezugsquelle

für Farben, Broncen, Lacke, Firniß,

Terpentinöl,

Leime, Pinsel, Seifen etc.

ist die

Drogerie z. Rothen Kreuz,

Werftstraße 10.

Mit Zahlungserleichterung
empfehle

Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb.

H. C. Tyarks.

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 52.

Einsetzen

künstlicher Zähne und ganzer Gebisse,
Plombiren nur von bestem Material

und vollkommen schmerzlos.

Sämmtliche Zahn-Operationen
werden bestens ausgeführt.

H. Pape, Bahntechniker,
Alte Straße 17.

Starke feste Sohlen,

guten Sohlleder-Abfall

sowie sämmtlich Schuhmacher-Bedarfs-
artikel empfiehlt billigst

Emil Burgwitz,

Lederhandlung,

Wilhelmshaven, Noonsfir. 75.

Feine Cervelatwurst

sowie

Plockwurst

5 Pfd. 4 Mk.

empfehle

E. Langer, Neuestr. 10.